

Fallbeispiel 6: Onkologie

36-jährige Patientin nach Gastrektomie wegen Magenkrebs Tumorstadium T1N0M0 bei Diagnosestellung mit neoadjuvanter Chemotherapie und Gastrektomie vor 5 Monaten und anschließender adjuvanter Chemotherapie bis 6 Wochen vor Rehabilitationsbeginn.

Beschwerden: Müdigkeit, körperliche Schwäche mit noch verlangsamtem Gehtempo und eingeschränkter Gehstrecke von maximal 1 km, Abgeschlagenheit, Konzentrationsstörungen, Schlafstörungen, Stressbelastung bei gleichzeitig anfallenden Aufgaben im Haushalt, Muskelverspannungen, Narbenschmerz, Durchfälle mit Fettstühlen, gesteigerte Rezidivangst bei pessimistischer Grundeinstellung, Stimmungsschwankungen mit Verdrängungsstrategien bei dysfunktionaler Krankheitsbewältigung.

Körpergröße 178 cm, Körpergewicht 57 kg Gewichtsabnahme von 8 kg seit OP.

Verheiratet, zwei Kinder 13 und 9 Jahre alt, Selbstversorgung nicht gefährdet, Ehemann hilft im Haushalt. Erwerb eines Eigenheims vor zwei Jahren.

Rezeptionsmitarbeiterin als gelernte Hotelfachfrau seit 15 Jahren, halbschichtig 20 Stunden pro Woche tätig, Publikumsverkehr mit Beschwerdeannahme und -regelung, Kundenorientierung erforderlich. Arbeitsunfähigkeit besteht seit 7 Monaten.

Die Patientin ist politisch im kommunalen Bereich sehr engagiert, seit ihrer Erkrankung hat sie sich aber zurückgezogen.

Die Patientin ist mit ihrem Beruf sehr zufrieden. Sie möchte ihre alte Arbeit gerne wieder aufnehmen. Der Ehepartner unterstützt im Haushalt, die Großeltern unterstützen bei der Kinderbetreuung.

Partnerschaftskonflikt schon vor der Krebserkrankung, der jetzt aber zurückgestellt ist. Es bestehen finanzielle Schulden durch den Kauf des Eigenheimes. Die Patientin hat auch Sorge vor Überforderung durch den üblichen Stress im Beruf.

Rehabilitative Schwerpunkte:

Ernährungsschulung mit dem Ziel der Gewichtszunahme, Training zur körperlichen Leistungssteigerung, Entspannungstraining, Krankheitsbewältigungstraining mit dem Ziel, Ängste abzubauen und neuen Lebensmut zu fördern, Sozialberatung zur finanziellen Sicherung und Planung einer stufenweisen Wiedereingliederung mit Zustimmung des Arbeitgebers.

Nachsorge: Weitere unterstützende Gespräche in der regionalen Krebsberatungsstelle zur Prävention einer drohenden Anpassungsstörung, bei Bedarf als Paargespräche.



